© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

FALCO.

Sechzehnter Jahrgang.

Nr. 1. **Januar** **1921.**

Schriftleiter: O. Kleinschmidt, Dederstedt, Bez. Halle a. d. S. — Kommissionsverlag: Gebauer-Schwetschke Druckerei u. Verlag m. b. H., Halle a. d. S., Gr. Märkerstr. 10. Postscheckkonto Leipzig Nr. 14288. — Preis aller Veröffentlichungen von Berajah und Falco für 1920 mit Porto für das deutsche und österreichische Postgebiet: 16 Mark, für das Ausland: jeweiliger Kurswert von 10 holländischen Gulden. Über 1921 siehe die laufenden Mitteilungen (vergl. vorige Nummer).

Über Nebelkräheneier.

Das längste Ei von 15 Gelegen ägyptischer Nebelkrähen fand A. Koenig (J. f. O. 1920 Sonderheft p. 118—123):

1mal 4,6 cm	4mal 4,2 cm	1mal 3,9 cm
3mal 4,4 cm	2mal 4,1 cm	1mal 3,8 cm
1mal 4,3 cm	2mal 4,0 cm	

Bei sibirischen Nebelkrähen fand er das Maximum 4,8 cm, bei europäischen 4,6 cm.

Da ich von der Rabenkrähe normale[1]) Eier bis 4,8 besitze, schien mir 4,6 nicht das *cornix*-Maximum zu sein. Im Berliner Museum fand ich Nebelkräheneier von 4,8, sogar 4,85 aus der Mark (Müller leg.). Tischler meldet aus Ostpreußen 4,9, zweimal 4,5, 4,46, 4,38, 4,36, 4,25, 4,24, 3,95; Domeier vom Stettiner Haff 4,78 cm.

Herr R. Schmidt, Halberstadt, meldet auf meine Anfrage an die Herren Dr. Schlüter und Maß aus seiner Sammlung als Maße besonders lang geformter Eier:

4,97 × 2.66 Difformation, gleichhälftig,	4,77 × 2,63 spitz, Tringenartig
	4,55 × 2,86 fast gleichhälftig,
4,82 × 2,82 fast normale Form,	4,47 × 2,66 etwas walzenförmig.

Die südlichen Nebelkrähen legen also Eier mit etwa 2—3 mm niedrigeren Extremen. Die geringe Größe fällt mir auch an Eiern auf, die ich aus der Herzegowina mitbrachte.

Es sei hier bemerkt, daß ich norddeutsche Saatkräheneier bis 5,1 besitze, während vom Rhein ein Ei (Koll. Thielemann) von 4,7 vorliegt. Maximalmaße sollten auch bei dieser Art ermittelt werden. O. Kl.

Die Krähengrenze.

Nach Altum (Orn. Mtsber. 1895, p. 137) soll sich die Grenze der Brutgebiete von Raben- und Nebelkrähe zwischen den Jahren von 1853 bis 1895 westlich von der Elbe bis Gardelegen verschoben haben. In der Sammlung Alfred Brehms fand ich eine schwarzgefleckte Nebelkrähe von Nauen (jetzt im Berliner Museum, s. Falco 1917, p. 42). Auf meine Rundfrage in der Deutschen Jägerzeitung wird eine zweite solche

[1]) Ein vermutliches Doppelei, noch größer, ist hier weggelassen.

Smithsonian Institution

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: 17_1921

Autor(en)/Author(s): Kleinschmidt Otto

Artikel/Article: Über Nebelkräheneier 1